

Die Grundstruktur der Vier-Komponenten-Modelle

(zusammengestellt von Günter Hiller: Freiburg, September 2006)

In Anlehnung an Schimmel-Schloo u.a. (2002, S. 33ff.). Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass der Mensch/die **Person** auf die **Umwelt** reagiert. Und angesichts dieser Umwelt fragt sich jeder Mensch (bewusst oder unbewusst):

→ Ist die Umwelt *freundlich, günstig*, gut für mich oder ist sie *feindlich, ungünstig*, schlecht? Oder anders gefragt: Bist du Freund oder Feind? Willst du mir etwas Böses tun oder nicht? Tut mir diese Umwelt gut oder nicht? Und je nach Wahrnehmung und Beurteilung ergibt sich notwendigerweise folgende weitere Frage:

→ Bin ich *stark* oder *schwach*? Soll ich *kämpfen* oder *fliehen*? Soll ich mich dieser Umwelt annähern und zuwenden oder mich davon abkehren und mich zurückziehen (mich heraushalten)?

Aus der Beantwortung dieser zweier Fragenkomplexe lassen sich logischerweise vier Grundtendenzen ableiten, die offensichtlich schon die alten Griechen erkannt haben und die auf einer dualistischen Denkweise beruhen, die seit der Antike tief in unserem westlichen Kulturkreis verankert ist:

→ Bezogen auf die Umwelt stellt sich also die Frage: Freund oder Feind, gut oder schlecht; bezogen auf die Person stellt sich die Frage: stark oder schwach, kämpfen oder fliehen. Und in der Kombination ergeben sich folgende vier Möglichkeiten: *feindlich-stark, freundlich-stark, freundlich-schwach* und *feindlich-schwach*.

Diese Kombination ist natürlich auch mit anderen Wortpaaren möglich (z.B.: *extravertiert-aufgabenorientiert, extravertiert-menschenorientiert, introvertiert-menschenorientiert* und *introvertiert-aufgabenorientiert*).

Auf alle Fälle ergeben sich daraus **vier fundamentale Grundtendenzen**,

→ die *Hippokrates* mit vier Körpersäften in Verbindung brachte und die *Galenus* mit den bis heute bekannten Bezeichnungen verknüpfte: **cholерisch, sanguinisch, phlegmatisch** und **melancholisch**:

→ die *Riemann* pathologisch überspitzt beschreiben hat als **schizoid, hysterisch, zwanghaft** und **depressiv**:

→ die *Thomann* umformuliert hat zu den Grundstrebungen **Distanz, Wechsel, Dauer** und **Nähe**:

→ die *Marston/Geier* auf den gesunden Menschen übertragen und charakterisiert haben als **dominant, initiativ, stetig** und **gewissenhaft**.

Schematische Darstellung (als Koordinatensystem mit den Hauptdimensionen Person und Umwelt):

Person			
<i>stark</i> <i>aktiv</i> <i>kämpfen</i>		<i>(extravertiert)</i>	
dominant (direkt, offen, durchsetzungsfähig)			initiativ (spontan, begeisternd, kommunikativ)
Distanz (unabhängig)	schizoid (kalt, schroff, misstrauisch)	hysterisch (dramatisch, geltungssüchtig)	Wechsel (offen für Neues)
cholерisch (Grundeigenschaften: reizbar, aufbrausend, jähzornig) (Grundhaltung: aggressiv-energisch) (Grundemotion: Ärger/Wut)		sanguinisch (lebhaft, heiter, leidenschaftlich) (kontaktfreudig-aufgeschlossen) (Freude)	
<i>feindlich; ungünstig</i> (aufgabenorientiert)		Umwelt <i>freundlich; günstig</i> (menschenorientiert)	
melancholisch (ernst, schwermütig, betrübt) (ängstlich-abwehrend) (Angst/Trauer)		phlegmatisch (ruhig, träge, schwerfällig) (friedfertig-ausgleichend) (Gelassenheit)	
Nähe (harmonisierend)	depressiv (bedrückt, pessimistisch)	zwanghaft (pedantisch, rigide)	Dauer (verlässlich)
gewissenhaft (vorsichtig, reserviert)			stetig (bewahrend, still, bescheiden)
<i>schwach</i> <i>passiv</i> <i>fliehen</i>		<i>(introvertiert)</i>	

Literatur:

- Riemann, F.*: Grundformen der Angst. Eine tiefenpsychologische Studie. München (1961) 1998.
Rolfе, R.: Charakterkunde der 4 Temperamente. München 2003.
Schimmel-Schloo, M. u.a. (Hrsg.): Persönlichkeitsmodelle. Offenbach 2002.
Seiwert, L.J./Gay, F.: Das 1 x 1 der Persönlichkeit. [DISG-Modell] (2. Aufl.). Landsberg 2002.
Thomann, Ch./Schulz von Thun, F.: Klärungshilfe. Reinbek bei Hamburg 1988.

Erfolgreiche Typologien im Vergleich

(zusammengestellt von Günter Hiller; Freiburg, September 2006)

In Anlehnung an Schimmel-Schloo u.a. (2002, S. 29). Die einzelnen Zuordnungen der Komponenten sind zum Teil abgeändert. Verschiedene Autoren treffen hier unterschiedliche Zuordnungen, d.h., es gibt keinen Konsens. Deshalb ist auch diese Zusammenstellung nur *eine mögliche* Zuordnungskonstruktion.

Name der Typologie	Urheber/Hauptautor	Kriterium der Unterscheidung	Komponenten Typnamen	Komponenten Typnamen	Komponenten Typnamen	Komponenten Typnamen	Entstehungszeit
Antike Vorläufer							
Sternzeichen	Astrologie	Planetenkonstellation	Löwe/Schütze/Widder	Zwilling/Waage/Wassermann	Fisch/Krebs/Skorpion	Jungfrau/Stier/Steinbock	3. Jt. v. Chr.
Elemente	Empedokles	Naturelemente	Feuer	Luft	Wasser	Erde	5. Jh. v. Chr.
Körpersäfte	Hippokrates	Körpersäfte	Gelbe Galle	Blut	Schwarze Galle	Schleim	4. Jh. v. Chr.
Temperamente	Galenus	Charakterunterschiede	cholisch	sanguinisch	melancholisch	phlegmatisch	2. Jh. v. Chr.
Drei-Komponenten-Modelle							
(Vorläufer: klassische Philosophie)	antike, westliche Philosophie	Menschliche Wesensformen (Wesensteile)	Körper (Leib)	Seele	Geist	[nicht als Typologie verwendet]	ab 4. Jh. v. Chr.
(Vorläufer: klassische Pädagogik)	Pestalozzi	Ausbildung von → (Menschenbildung) Moderne Begriffe:	Hand (Handeln) Handwerk praktisch/aktional	Herz (Fühlen) Gemüt emotional	Kopf (Denken) Verstand kognitiv	[nicht als Typologie verwendet]	18. Jh.
Körperbau	Kretschmer	Körperbau Temperamente	athletisch (muskulös)	pyknisch (rundlich)	leptosom (schlank, schmal)		1920er Jahre
Biostruktur STRUKTOGRAMM	MacLean Schirm	Gehirndominanz	Stammhirn instinktiv	Zwischenhirn emotional	Großhirn rational		1970er Jahre
Psychographie (klassisch)	Friedmann	Lebensbereiche	Handeln Handlungstyp	Beziehung Beziehungstyp	Erkennen Sachtyp		1980er Jahre
Psychographie (erweitert)	Winkler	Gewichtung innerhalb definierter Triaden	Tätigkeit Handlungstyp	Beziehung Beziehungstyp	Zeit Zeittyp/Sachtyp		1990er Jahre
Vier-Komponenten-Modelle							
DISG	Marston Geier	Verhaltensstile	dominant	initiativ	gewissenhaft	stetig	1930er Jahre
Vier-Farben-Typologie	Lüscher	Farbbedeutungen (Grundtendenzen)	Rot wirkend, autonom	Gelb (Neues) suchend	Blau nachdenklich	Grün sichernd	1960er Jahre
LIFO	Atkins Katcher	Grundstile	Aktivität bestimmend/übernehmend	Kooperation anpassend/harmonisierend	Vernunft bewahrend/festhaltend	Leistung unterstützend/hergebend	1960er Jahre
H.D.I.	Herrmann	Großhirnhälften	D-Quadrant experimentielles Ich	C-Quadrant fühlendes Ich	A-Quadrant rationales Ich	B-Quadrant sicherheitsbedürftiges Ich	1970er Jahre
Grundformen der Angst	Riemann	Neuroseformen Grundängste	schizoid Angst vor Nähe	hysterisch Angst vor Beständigkeit	depressiv Angst vor Distanz	zwanghaft Angst vor Veränderung	1960er Jahre
Riemann-Thomann-Modell	Thomann	Grundstrebungen Grundbedürfnisse	Distanz Autonomie	Wechsel Veränderung	Nähe Bindung	Dauer Beständigkeit	1980er Jahre
Mehr-Komponenten-Modelle							
Jung'sche Typologie	Jung	Acht-Typen-Lehre: Kombination von je zwei Wahrnehmungs- (N / S), Beurteilungs- (F / T) und Orientierungsfunktionen (I / E)	intuitive Wahrnehmung, <i>Intuition (N)</i> ; introvertierter (I), extravertierter (E) Intuitionstyp	gefühlsmäßige Beurteilung, <i>Feeling (F)</i> ; introvertierter (I), extravertierter (E) Gefühlstyp	analytische Beurteilung, <i>Thinking (T)</i> ; introvertierter (I), extravertierter (E) Denktyp	sinnlliche Wahrnehmung, <i>Sensing (S)</i> ; introvertierter (I), extravertierter (E) Empfindungstyp	1920er Jahre
MBTI	Myers Briggs	16-Typen-Lehre Jung'sche + zwei weitere Einstellungsfunktionen: <i>Judging (J)</i> und <i>Perception (P)</i>	Kerntyp: ST ISTJ ISTP ESTP ESTJ	Kerntyp: NF INFJ INFP ENFP ENFJ	Kerntyp: NT INTJ INTP ENTP ENTJ	Kerntyp: SF ISFJ ISFP ESFP ESFJ	1940er Jahre
ENNEAGRAMM (modern)	Ichazo Naranjo Palmer	Neun Verhaltensmuster	Bauchmenschen: Perfektionist (1) Boss (8) Vermittler (9)	Herzmenschen: Helfer (2) Macher (3) Romantiker (4)	Kopfmenschen: Denker (5) Skeptiker (6) Epikureer (7)		1970er Jahre
INTERPLACE Teamrollen	Belbin	Neun Teamrollen	Macher [Koordinator] [] = Mischtypen	Wegbereiter [Teamarbeiter] [Erfinder]	Beobachter [Perfektionist]	Umsetzer [Spezialist]	1980er Jahre
TMS (Team-Management-System)	Margerison McCann	Acht Teamrollen	zielstrebigere Organisator [systematischer Umsetzer]	entdeckender Promotor [kreativer Innovator]	kontrollierender Überwacher [auswählender Entwickler]	informierter Berater [unterstützender Stabilisator]	1980er Jahre
INSIGHTS	Bonstetter Jacoby	Acht Verhaltensstile	Direktor [Reformer]	Inspirator [Motivator]	Beobachter [Koordinator]	Unterstützer [Berater]	1980er Jahre
ALPHA PLUS	Bambeck	Fünf Verhaltensstile gemäß den Big-Five-Hauptfaktoren	Alpha (aktiver Macher)	Beta (kontaktorientierter Teamer) Theta (weltoffener Pionier)	Gamma (gründlicher Planer)	Delta (stabiler Optimist vs. labiler Pessimist)	1980er Jahre

Literatur:

Schimmel-Schloo, M./Seiwert, L./Wagner, H. (Hrsg.): Persönlichkeitsmodelle. Die wichtigsten Modelle für Coaches, Trainer und Personalentwickler: Alpha-Plus, Biostruktur-Analyse, DISG, Enneagramm, H.D.I., Insights MDI, Interplace, LIFO, MBTI, TMS (mit CD-ROM). Offenbach 2002.